

halten kann, wenn sie hinreichend viel Anwendungsbezug hat. Ich glaube, dass es unter den ökonomischen Rahmenbedingungen, in denen wir uns derzeit befinden, immer schwieriger wird, den fachlich eigenbezogenen (manche nennen das esoterischen) Teil von Wissenschaften zu fördern. Das hat nicht nur mit Mathematik zu tun. Das betrifft genauso Literaturwissenschaften oder Ägyptologie. Ich bin dafür, dass ein breites wissenschaftliches Spektrum erhalten bleibt. Wenn wir in der Mathematik den Rechtfertigungsdruck durch gute Zusammenarbeit mit der Industrie und anderen Fachgebieten abfangen können, wenn wir in der angewandten Mathematik hervorragende

Leistungen mit praktischem Nutzen bringen, dann denke ich, dass das Image der Mathematik gut bleibt oder sogar besser wird. Deswegen glaube ich, dass das DFG-Forschungszentrum eine große Chance bietet, die Mathematik als Ganzes weiterzuentwickeln.

Vielen Dank für das Gespräch.

Die Fragen stellte Vasco Alexander Schmidt.

Fotos von der Eröffnung des Forschungszentrums: Ulrich Dahl, Berlin. Wir danken für die freundliche Abdruckgenehmigung.

Prag-Fluthilfe – Postscriptum

Es wird Sie alle freuen:

Die auf der letzten Jahrestagung initiierte Spendenaktion für die Prag-Fluthilfe (vgl. *Mitteilungen 4-2002*, S. 70) hat insgesamt 4000,- Euro erbracht, und viele, viele Buchspenden von Verlagen, Instituten, Kolleginnen und Kollegen.

Pünktlich zum Jahrestag der Flut ist ein vollbeladener Zwölftonner in Prag eingetroffen.

Wir danken allen Initiatoren, besonders natürlich den Kollegen Jäger, Ruzicka und Zeidler, allen Spendern und allen Helfern für ihr herausragendes Engagement. *(P. Gritzmann)*

Gödel I

Im Feuilleton der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung vom 18. Mai macht sich Dietmar Dath unter der Überschrift „Die Matrix der ‘Matrix’“ Sorgen. *(FB)*

Stimmt denn wenigstens mit dem Film alles?

...

Man kann in der Rolle, die Neo als eine seiner selbst bewusste Laufmaschine im Strickmuster der Matrix spielt, eine Art bewusster Trivialisierung der oft gegen die Idee Künstlicher Intelligenz angeführten Unvollständigkeitsergebnisse von Kurt Gödel sehen: ein formales logisches System kann nur entweder abgeschlossen oder widerspruchsfrei sein. Wenn man den Code der Matrix also als einen solchen vollständigen, abgeschlossenen Weltalgorithmus denkt, dann muss sie notwendig Widersprüche enthalten. Ein interessantes Problem in diesem Zusammenhang ist das 1998 vom Physiker und Mathematiker Max Tegmark

erörterte, welche Eigenschaften ein mathematisches System (also etwa ein Programm) haben muss, damit man über es sagen kann, es sei physisch existent und enthalte Substrukturen, die sich ihrer eigenen Existenz bewusst sind. Zwingend, fand Tegmark, muss es sehr viel weniger derartige Programme/Systeme geben als formale Systeme überhaupt – diejenigen mit zu wenig Axiomen scheiden wegen Unterkomplexität aus, diejenigen mit zu vielen werden inkonsistent und trivial.

Aha. Herausforderung an unsere Leser: Können Sie da *irgendwas* Sinnvolles herausdestillieren? Oder halten Sie es eher mit S. 37?

Anlässlich der *Richterskala* in der Kasseler *Caricatura* ...

SPIEGEL ONLINE: *Aber Ihre Interessen gehen weiter?*

Jamiri: Ja. Es hat sich jetzt lustigerweise ergeben, dass ich auch Comics für die Zeitschrift der Mathematiker-Vereinigung zeichnen darf. Die haben

mich tatsächlich darum gebeten.

<http://www.spiegel.de/netzwelt/netzkultur/0,1518,247778,00.html>